

# Flüchtlinge sehen Fachwerk

## Gemeinsames Theaterspiel soll Blick für andere Perspektiven öffnen

**SOEST** ■ Kaum etwas anderes sei so gut zur zwischenmenschlichen Verständigung und zur Integration geeignet wie gemeinsames Spiel, meint Barbara Kiwitt. Darum hat sie jetzt das Theaterprojekt „Neu in Soest“ initiiert. Nicht nur Flüchtlinge und Neulinge in Soest sollen davon profitieren, sondern auch solche, die schon lange hier leben. Die Sicht der anderen könnte neue Perspektive auf Altbekanntes vermitteln. „Wir wollen den Blick von außen auf die Bühne bringen“, sagt Theaterpädagogin Kiwitt.

Wie erleben Menschen aus Syrien, dem Irak oder Somalia die westfälische Kleinstadt mit Fachwerkhäusern, Grün- sandsteinmauern und christlichen Kirchtürmen?

### Soester zeigen Lieblingsorte

Unter dieser Fragestellung soll gemeinsam von Soestern und Flüchtlingen ein Theaterstück entwickelt werden – mit oder ohne Sprache, aber auf jeden Fall mit vielen Bildern. Das ist die Aufgabe im Zentrum des zehnwöchigen Projekts „Neu in Soest“. Darü-



**Theaterpädagogin Barbara Kiwitt leitete das Projekt „Neu in Soest“. - Foto: Dahm**

ber hinaus vermittelt das Projekt Sprachunterricht und ermöglicht Begegnung untereinander – vor allem durch den wöchentlichen Ausflug. Unter dem Motto „Führ' uns zu Deinem Lieblingsort“ ist jeder Bürger – auch jene, die nicht als Spieler mitwirken – eingeladen, der Gruppe den schönsten Ort in Soest zu zeigen. Auf diese Weise entde-

cken alle zusammen die Stadt und ihre Umgebung.

Am Montag, 11. April um 10 Uhr geht's im Kulturhaus „Alter Schlachthof“ los. Bei der ersten Probe „lernen wir uns kennen, indem wir gemeinsam etwas tun – also Theaterspielen“, erklärt Barbara Kiwitt. Langes Reden, Ideensammlungen oder gar Textbücher gibt es nicht. Gemeinsam wird das Stück entwickelt. „Wir wollen in einer Art Stadtgeschichte verschiedene Orte bespielen.“

### Spannend für alle Beteiligten

Die Aufführungen sind am 17., 18. und 19. Juni jeweils um 20 Uhr. Das Projekt ist offen für Menschen jeden Alters: Für Studenten und Menschen in der Berufsorientierungszeit ebenso für Rentner oder nicht Berufstätige. „Wir finden für jeden den Part, mit dem er sich wohlfühlt“, verspricht Barbara Kiwitt.

Die Theaterpädagogin hat viel Erfahrung mit ähnlichen Projekten. Ihr kann es gelingen, unterschiedliche Erwartungen und Erfahrungen unter einen Hut zu bringen. Das

bewies sie nicht zuletzt mit der Produktion „Geschichte einer Halle“ in der Strabag-Halle, die im Jahr 2014 so erfolgreich war, dass sie 2015 fortgesetzt wurde.

Veranstalter von „Neu in Soest“ ist das Kulturparlament, unterstützt wird das Projekt von der Bürgerstiftung Soest und der Bezirksregierung Arnsberg. Mit von der Partie sind das SEN (Soester Entwicklungsnetz) und das Hansekolleg. Die Betreuerinnen sind neben Barbara Kiwitt Sabina Kocot, Anne Schwolle und Lena Werntze.

Ehrenamtliche Helfer und Flugblätter in verschiedenen Sprachen tragen die Idee in die Flüchtlingsunterkünfte. Aus Soest sind alle eingeladen, die „offen für Neues“ sind, sagt Theaterpädagogin Barbara Kiwitt und fügt hinzu: „Das Projekt ist spannend für alle Beteiligten.“ ■ bs

Interessierte melden sich bei Barbara Kiwitt unter Mail: [neuinsoest@gmx.de](mailto:neuinsoest@gmx.de), Telefon 0176/63128529. Wer einen Ausflugsort vorschlagen möchte bei Anne Schwolle, Mail: [a.schwolle@web.de](mailto:a.schwolle@web.de), Telefon 0170/3256850.

Soester Anzeiger 05.03.16